



Die Geschichte (im Detail)

Im 18. und im 19. Jahrhundert beschäftigte Jean Cavignac sich in den Archiven des Départements Gironde damit, die Geschichte von Château Guiraud anhand der Chronologie der Vererbung des Gutes zurückzuverfolgen.

Das Haus „AU BAYLE“

Dies war der erste Name von Château Guiraud, als es sich im Besitz der Adelsfamilie de Mons befand. Am 22. Februar 1766 verkaufte Léonard Joseph DEMONS de SAINT-POLY das „Adelshaus von Bayle“ für 53 000 Pfund an Pierre Guiraud, den ältesten Sohn eines Händlers. In der Beschreibung im Kaufvertrag lag die Betonung auf Weinbergen, obwohl auch Korn angebaut wurde. In der Tat schien das Gut in Eigenbewirtschaftung durch Bauern oder Landwirte, auch Winzer genannt, betrieben zu werden, was darauf schließen lässt, dass es sich vor allem um ein Weingut handelte, auch wenn Weizenfelder und Schafswiesen existierten.

Das Château GUIRAUD

Pierre GUIRAUD

Pierre Guiraud, ein protestantischer Händler, war es also, der Bayle im Jahre 1766 erwarb und dem Gut seinen Namen gab. Sein Urgroßvater Arnaud Guiraud war ein Kaufmann und Bourgeois aus Bordeaux; sein Großvater Jacques heiratete die Schwester eines Händlers; sein Vater Moïse, Goldschmied, Kaufmann und Generalerbe seines Schwagers David Lagourgue, wurde im Jahre 1750 zum „Händler“ ernannt.

Pierre Guiraud hatte nur eine Schwester, die einen Weinhändler heiratete. Pierre selbst nahm am 16. September 1755 Lydie Balguerie zur Frau, die aus einer angesehenen protestantischen Handelsfamilie stammte. Pierres Eltern gaben ihnen als Mitgift ein Haus im Wert von rund 40 000 Pfund, in dem Handelspartner lebten, sowie eine Summe von 25 000 Pfund, damit Pierre „in das Handelsunternehmen des Herrn Fresquet eintrat“. Die Fresquets waren eine protestantische Handelsfamilie mit Sitz in Bordeaux und in Marseille.

Im Jahre 1766 kauften Pierre und Lydie für 53 000 Pfund das „Adelshaus von Bayle“, dessen Weingut Pierre mit viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt betrieb.

In ihrem Testament bedachten die Eheleute Guiraud ihren Sohn Louis und vermachten ihm das Gut, dessen Wert zu der Zeit auf 83 223 Pfund geschätzt wurde.



Louis und Pierre-Aman GUIRAUD

Nach einer wie er selbst zugab „berufslosen“ Jugend übernahm Louis Guiraud ab 1789 diverse Funktionen und wurde 1795 Vorsitzender der Stadtverwaltung des Kantons Bazas.

Im selben Jahr heiratete er Marie Martin aus Preignac, die wie er selbst in Bazas wohnte.

1799 beerbte Louis seine Eltern und gab als Beruf in seiner Steuererklärung desselben Jahres „Landwirt“ an. Er betrieb das Gut und schaffte es, dem seit 1793 andauernden Wertverfall ein Ende zu setzen.

Zu Beginn des Jahres 1800 stand Guiraud auf der Liste der 600 am höchsten besteuerten Güter des Départements und auf der Liste von 60 angesehenen Persönlichkeiten.

Bei seinem Tod im Jahre 1837 wurde der Wert des Anwesens auf 250 000 Francs geschätzt, der sich somit innerhalb von weniger als vierzig Jahren verdreifacht hatte. Man kann also sagen, dass Louis Guiraud mehr als sein Vater zum „Grand Cru du Château Guiraud“ beigetragen hat. Als vor Ort wohnender Eigentümer und Eigenbewirtschafter hat er aus einem bedeutenden Weingut einen „Grand Cru“ im heutigen Sinne zu machen gewusst.

In seinem Testament überließ Louis Guiraud seinem Sohn Pierre-Aman sein gesamtes Vermögen, d.h. eine Gesamtsumme von 352 445 Francs mit der Verpflichtung, 180 000 Francs davon an seine Schwester zu zahlen.

Als sein Vater im Jahre 1837 starb, übernahm Pierre-Aman Guiraud das Anwesen in Sauternes und zahlte seiner Schwester die im väterlichen Testament genannte Summe aus. Die Zahlung brachte seine Geschäfte in Schwierigkeiten, und aufgrund zweier Zwangsversteigerungsbefehle sah er sich dazu verpflichtet, das Gut am 17. Juli 1846 vor dem Zivilgericht von La Réole an François Henri Nauté zu verkaufen.

Das Château GUIRAUD nach den Guirauds

Am 7. September erfolgte der Zuschlag für 142 100 Francs an den Rechtsanwalt Cobourg, der am 9. erklärte, dass er das Château für fünf Käufer, J.B. Dupons, A. Coutereau, C. Caubet, J.A. Depons und A. Arduset, erworben habe. Die neuen Eigentümer verkauften es jedoch 1858 an einen israelischen Bankier aus Paris, E. Aaron alias F. Solar. Dieser veräußerte es seinerseits 1861 für 300 000 Francs an P. Schöeder, einen Weinhändler in Bordeaux (Repräsentant des protestantischen Weinhandels der Chartrons). 1867 verkaufte Letzterer das Château an einen gewissen Monsieur Bernard.

So kam es, dass das „Adelshaus von Bayle“, welches sich achtzig Jahre lang im Besitz der Familie Guiraud befunden hatte, von einer Hand in die andere wechselte, seinen ursprünglichen Namen verlor und nunmehr Château Guiraud genannt wurde.



GUIRAUD im 20. Jahrhundert

1933 erhielt Paul Rival zu seinem 20. Geburtstag das Château Guiraud geschenkt. Aufgrund seines Studiums zum Landwirtschaftsingenieur war es nur natürlich, dass er die Verwaltung des Weingutes übernahm, trotz seiner manchmal recht eigenartigen Launen.

Im Juli 1981 verkaufte Paul Rival seinerseits Guiraud an die Dolphin International Vineyard Limited. Das Château wurde in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit einem Kapital von 50 000 Francs umgewandelt und besaß über einen großen Weinvorrat hinaus verschiedene landwirtschaftliche Gerätschaften und Anlagen für die Weinherstellung. Sofort wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das Gut wiederzubeleben.

So kam 1982 Xavier Planty nach Guiraud. Der Önologe mit einem Magisterabschluss in Pflanzenphysiologie stellte tiefgründige Überlegungen zum Weinbau und zur Weinerzeugung an, wurde ab 1986 vertretungsberechtigter Geschäftsführer und übernahm das allgemeine Management. So leitete er 20 Jahre lang die Geschicke des Château Guiraud, gab ihm seine einstige Geltung zurück und organisierte auf Wunsch der Dolphin International Vineyard Limited hin den Verkauf des Gutes.

GUIRAUD im 21. Jahrhundert

Vier Persönlichkeiten haben sich zusammengefunden, um Château Guiraud, Premier Grand Cru Classé von Sauternes 1855 zu übernehmen.

Xavier Planty verwaltet das Weingut seit 24 Jahren und ist darüber hinaus Eigentümer von Château du Carpia. Die Entwicklung von Guiraud und die Qualität seiner Weine sind das Ergebnis seines genau durchdachten und anspruchsvollen Ansatzes bezüglich der Weinbaumethoden. Seine Faszination für den Botrytis und für dessen Wirkung auf die Trauben haben ihn dazu getrieben, weit reichende Überlegungen und Recherchen zu seiner Lebensweise und seinem Einfluss auf den Wein anzustellen.

Xavier Planty sucht das Gleichgewicht zwischen maximaler Konzentration, geschmacklicher Ausgewogenheit und aromatischer Reinheit.

Er hat seine Leidenschaft weiterzugeben gewusst:

- an Olivier Bernard, der Domaine de Chevalier zu einem der großen Namen der Appellation Pessac-Léognan gemacht hat und einen weltweiten Ruf für seine Weißweine genießt,
- &
- an Stephan von Neipperg, den Eigentümer von Château Canon La Gaffelière und La Mondotte,



der schönsten Erfolgsgeschichte von Saint Emilion. Als Agronom, Önologe und großer Weinkenner teilt er mit Xavier Planty seinen biologischen Ansatz hinsichtlich der Weinreben und der Edelfäule.

Das Zusammentreffen dieser drei Winzer mit Robert Peugeot war eine echte Anthologie. Robert Peugeot ist ein Industrieller und interessierte sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender von FFP (der börsennotierten Holdinggesellschaft seiner Familie) an Guiraud. Ein gemeinsames Abendessen dieser vier Personen in Paris war das Gründungsereignis dieses neuen Teams. Dank ihrer gemeinsamen Leidenschaft für Wein und für Gastronomie, für die Natur, die Jagd und Lebenskunst ganz allgemein gelang es ihnen sehr schnell, sich auf eine Qualitätsethik und eine Philosophie für Guiraud zu einigen.

Guiraud befindet sich in guten Händen, und das auf lange Sicht.

Die weitere Geschichte bleibt zu schreiben...